

**Hessischer Tennis Verband, Auf der Rosenhöhe 68 ,63069 Offenbach**

28.11.2012

Herr Dr. Georg Freiherr v.Waldenfels

Mariannenplatz 1

80538 München

Sehr geehrter Herr Dr. v. Waldenfels,

Die Ausführungen Ihres Schreibens an den Präsidenten des DTB, Dr. Altenburg, in der Süddeutschen Zeitung im Originalton zitiert, lassen mir als Präsidenten des Hessischen Tennis-Verbandes keine andere Wahl als ebenfalls öffentlich hier zu antworten bzw. was den Bundesausschuss betrifft, notwendige Klarstellungen aus Sicht des HTV zu treffen.

Als HTV fanden wir die Rede des gewählten Präsidenten richtig, angemessen, und den Fakten entsprechend.

Ihre Amtszeit hat dem deutschen Tennis geschadet, Ihr Festhalten über 15 Monate an dem Präsidentenamt, obwohl ca. 2/3 der Stimmen im DTB erklärten, kein Vertrauen mehr in Ihre Amtsführung zu haben und Sie aufgefordert haben, den Weg für einen Neuanfang freizumachen, hat den Schaden für das deutsche Tennis noch verstärkt.

Sie haben bis zum Tag der Wahl darum gekämpft, weiter Präsident zu bleiben. Das war Ihr Recht. Die von Ihnen damals angewandten Methoden waren unterhalb jeder Gürtellinie, jenseits jeden Anstandes, den Sie in Ihrem Schreiben selber anfordern.

Herr Lange hat Ihnen in seinem Schreiben, und er war viele Jahre im Bundesausschuss, in denen ich dort nicht Mitglied war, sehr richtig eine Summierung Ihrer Verfehlungen aufgezählt:

Sie führen an, 13,4 Mio Euro Schulden übernommen zu haben. Richtig ist dass sie ca. 6 Mio Schulden getilgt haben. Dieses haben Sie nicht durch wirtschaftliches Handeln erreicht, sondern Sie haben das gesamte Tafelsilber des DTB verkauft. Den Großteil der dort erzielten Einnahmen haben Sie nicht zur Schuldentilgung verwandt, sondern in teuren Fehlentscheidungen, z.B. Einstellung und Entlassung von Geschäftsführern, Prozesskosten, Verluste bei der Durchführung von Sportveranstaltungen verprasst.

Hier die Auflistung des Tafelsilbers die das damalige Präsidium verkauft hat

Hamburger Damen Turnier

Berliner Damen-Turnier

25 Prozent der Lizenz des Hamburger ATP Turnieres

Bundesleistungszentrum in Hannover

Erbbaurecht

Verkauf der Master Beteiligung TPL

Als Mitglied des Bundesausschusses habe ich immer nur von Ihnen und Ihrem Präsidium die Worte Beitragserhöhung, strukturelles Defizit oder Umlage gehört.

Die von Herrn Lange angesprochene Einstellung des Geschäftsführers Schneider sowie zwei weitere gescheiterte Versuche mit Geschäftsführern haben den DTB viel mehr Geld gekostet inklusive der Abfindungen als Sie dem jetzigen Präsidium vorwerfen.

Vielmehr ist anzuführen, dass Sie und einige Landesverbände, die bei der Wahl nicht für Herrn Dr. Altenburg votiert hatten, von Anfang an öffentlich versucht haben den eingestellten Geschäftsführer Stefan Brune zu bekämpfen und ihm es unmöglich gemacht haben, sein Können unter Beweis zu stellen. Umso ehrbarer ist die von Herrn Dr. Altenburg dem Bundesausschuss vorgestellte Lösung in dieser Angelegenheit. Ihre Kommentierung dazu ist unpassend, stillos und unangebracht.

Noch mehr muss ich aus meiner Zeit im BA Ihren Äußerungen widersprechen, dass Sie den BA immer informiert hätten oder mit den Stimmen der

Landesverbände diese Entscheidungen getroffen wurden. Herr Lange hat Ihnen ja genügend Beispiele wie Big Point oder Rettungsschirm aufgezählt. Ich will hier keine weitere Aufzählung vornehmen, sondern nur festhalten, dass auch diese Aussage nicht der Wahrheit entspricht

Das Sie bei der letzten Jahreshauptversammlung ohne Gegenstimme entlastet wurden haben Sie ausschließlich Herrn Dr. Altenburg zu verdanken. Der HTV hätte ohne seinen Appell dieser Entlastung nie zugestimmt und getrennte Entlastung beantragt und mehrere andere große Landesverbände hatten auch klar geäußert Sie nicht zu entlasten.

Diese Großzügigkeit haben Sie schändlich ausgenutzt, Ihr Schreiben und Ihre Pressekampagne haben erneut zum Schaden für den DTB geführt.

In einem Punkt habe ich eine andere Auffassung als Ulrich Lange, der durch Ihr Schreiben persönlich enttäuscht wurde. Sie haben aus meiner Sicht mit Ihrem Schreiben Ihren Stil beibehalten, einem Stil der persönlichen Verunglimpfung anderer, der Verbreitung von Unwahrheiten, der polemischen Attacke. Und Sie haben erneut bewiesen, dass Sie nicht in der Lage sind, demokratisch getroffene Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren, wenn Sie nicht Ihrem persönlichen Wohl dienen.

Hochachtungsvoll

Dirk Hordorff

Präsident HTV

Kopie: Bundesausschuss, Präsidium, Ehrenmitglieder